

Vertilgtes und Sächsisches.

Miesla, den 19. Dezember 1928.

Wettervorhersage für den 20. Dezember. Mittags von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden. Weiterhin kalt; nachts im Rieslande etwa minus 10 Grad. Gebirge brüchig mehr als 10 Grad Kälte. Auch Tages-temperaturen in allen Tagen Kältegrade. Weisig bis teilweise aufklarend. Rein oder nur geringer Schneefall, zum Teil in Form von Schneerädern. Schwache bis mäßige Winde, vorwiegend aus östlichen Richtungen.

Daten für den 20. Dezember 1928. Sonnenaufgang 8.01 Uhr. Sonnenuntergang 15.54 Uhr. Mond- aufgang 12.36 Uhr. Monduntergang —. Erstes Viertel. 1795: Der Geschichtsforscher Leopold v. Ranke in Miesla geb. (gest. 1886). 1856: Der Schriftsteller Ferdinand von Arnim in Berlin geb. (gest. 1923).

Städtebaulicher Wettbewerb. Die aus der im amtlichen Teile abgedruckten Bekanntmachung des Rates der Stadt Miesla zu ersehen ist, hat das Preisgericht zur Prüfung der eingegangenen Entwürfe für den von der Stadt Miesla ausgegebenen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen über die städtebauliche Ausgestaltung des Stadtbildes vor dem geplanten neuen Bahnhofs-empfangsgebäude in Miesla nunmehr Entscheidung getroffen. Die Namen der Preisträger werden in der Bekanntmachung veröffentlicht. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die öffentliche Ausstellung der Entwürfe in der Zeit vom 28. Dezember 1928 bis 5. Januar 1929, und zwar täglich in der Zeit von 10—12 Uhr in der Ausstellungshalle (städtische Turnhalle an der Pauls-er Straße) stattfindet.

Unter dem Weihnachtsbaum für alle. Gestern gegen Abend der Schulchor der Parkschule. Unter der Leitung des Herrn Lehrer W. Käthe gelangten mehrere Weihnachtslieder zum Vortrag. Knächtig lauteten die in stiller Anzahl erschienenen und ergebenden Gesängen der Schülerinnen. — Es sei wiederholt darauf hingewiesen, daß am Fuße des Weihnachtsbaumes eine Sammelbüchse angebracht ist, in die freiwillige Geldspenden eingeworfen werden können. Der Betrag fließt der städtischen Wohlfahrtspflege zu. Es wäre sehr erfreulich, wenn die Besucher des Christmarktes ihr Geringes beitragen würden.

Weihnachtsfeier des Frauenvereins der Kirchengemeinde Weida. Wie alljährlich, so sammelte auch in diesem Jahre der Frauenverein alleinlebende und bedürftige Mitglieder um den Weihnachtsbaum, um Weihnachtsfreude zu bereiten. Posaunenbläser ließen alte, liebe Weisen erklingen, und der Kirchengor sang Weihnachtslieder aus alter Zeit, teilweise begleitet von einem Streichor. Herr Pfarrer Dr. Benz begrüßte die Erschienenen und wies in seiner Ansprache auf den Sinn einer christlichen Weihnachtsfeier hin, die nicht nur Geschenke verteilen, sondern auch die Herzen hinaussenden solle zu Jesus. 82 Pakete konnten verteilt werden. Allen, die diese Feier durch Gaben, Wort, Gesang und Instrumentenspiel vorbereiteten und ermöglichten, gebührt warmer Dank.

Die Reichsbankstelle Miesla bleibt Montag, den 24. Dezember, von mittags 12 Uhr ab geschlossen.

Kraftverkehr Miesla—Reithain betz. Von beteiligter Seite wird uns berichtet: Nach Eintritt des Winterwetters werden wohl alle Straßen des städtischen Kraftverkehrs stärker wie vordem benutzt. Wenn auch ohne weiteres anerkannt werden soll, daß hierdurch an den Städten Kraftverkehr bedeutend erhöhte Ansprüche gestellt werden, so mühen doch schon im Interesse des Ansehens des städtischen Unternehmens solche Zustände, wie sie zur Zeit teilweise auf der Linie Miesla—Reithain-Lager bestehen, unbedingt vermieden werden. Die besonders bei Schichtwechsel in den Mitteldeutschen Stahlwerken von Miesla nach Reithain und umgekehrt verkehrenden Autobusse sind ständig derart überfüllt, daß das östere sogar Fahrgäste nicht mehr mitgenommen werden. Es dürfte wohl kaum angehen, daß den Fahrgästen, und hier insbesondere den Fahrgästen von Wodenarten, noch länger zugemutet wird, stets und ständig wie die Döringe zusammengedrückt die Fahrten mitmachen zu müssen. Besonders in den letzten Tagen war zu beobachten, daß die Wagen nicht einmal zur Aufnahme der Wodenarteninhaber zulänglich. Es ist daher an der Zeit, daß diesem unbilligen Zustande im beiderseitigen Interesse sofort ein Ende gemacht wird und auf dieser sehr besonders stark benutzten Linie nach Bedarf Sonderwagen eingeschoben werden.

Vom Arbeitsamt. Auch hier ist wie überall nach Einsetzen des Winterwetters die Arbeitslosigkeit in einem erschreckenden Maße gestiegen und genügen die dem Arbeitsamt zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten bei weitem nicht mehr den benötigten Ansprüchen. Um einen auch nur einigermaßen geordneten Geschäftsverkehr zu ermöglichen, ist jetzt zum Bau einer Baracke im Hofe des Arbeitsamtes geschildert worden. Diefelbe ist nun bereits seit voriger Woche bezogen und wurden in ihr die Abteilungen: Annahme der Anträge und Bearbeitung derselben, untergebracht. Hier werden auch gleichzeitig alle gewünschten Ankünfte erteilt.

Zu Weihnachten Wohlfahrtsbriefmarken. In Deutschland hat sich in den letzten Jahren wie in den meisten Kulturländern mehr und mehr die schöne Sitte eingebürgert, in der Weihnachtszeit Wohlfahrtsbriefmarken zu verwenden. Für Millionen Reichsmark sind in vier Jahren durch Wohlfahrtsbriefmarken für die notleidende Bevölkerung aufgebracht worden. An alle, die zu Weihnachten schriftliche Grüße versenden, ergeht die bringende Bitte, durch Frankierung der Weihnachtsbriefe mit Wohlfahrtsbriefmarken und Verwendung von Glückwunschkarten ein Scherlein zur Linderung der Not beizutragen, die das Weihnachtsfest in Sorge und Entbehrung verbringen müssen.

Der Alldeutsche Turnverein in Miesla (AD) veranstaltete gestern Abend in der Volkshalle eine Weihnachtsstunde verbunden mit Weihnachtsfeier. In der wohlbesetzten Turnhalle wurde den zahlreich erschienenen Eltern gezeigt, wie ihre Kinder turnen. Unter der Leitung des Turnwarts Schulze und seiner getreuen Helfer turnten die Knaben Freilübungen und an den Geräten, denen sich die Vorführungen der Mädchen unter Frauenturnwart Jentsch anschloßen. Alle Kinder gaben ihr Bestes und stolz blickten die Augen der Eltern auf unsere jüngste Generation, ihnen wurde auch am geistigen Abend offenbar, daß sich ihre Kinder in guter Obhut befinden und treu dem Geis unseres Turnwarts Jahn nachzueifern. Viel Staunen und Freude bei ihren Altersgenossen erweckte ein Weichwetterpaar mit ihren akrobatischen Übungen auf der Matte. Schön gedrungene Reulenübungen der Jugend- und Mittelgliederabteilung, in denen auch die „Alten“ vertreten waren, bildeten den Schluß der Turnordnung. Und dann erblühte in seinem ganzen Glanze der prächtige Weihnachtsbaum und es erklangen aus die alten und doch ewig schönen Weihnachtslieder, die in jedem der Erschienenen die Erinnerung an die Kindheit wachriefen und die Herzen von alt und jung höher schlagen ließen. Mit mächtigen Akkorden tönte durch die Turnhalle „Stille Nacht, heilige Nacht“ und darauf folgte der sehr heilsam ausgenommene Vortrag des Liedes „Heilige Nacht, o gibte du...“ durch zwei Turnceimnen. Große Bewunderung rief der Vortrag eines ziemlich langen Weihnachtsgebildes

durch die jüngste Turnerin hervor. Nach einigen weiteren schönen Gebildesvorträgen folgte eine kurze Beachtungsanrede des Oberturnwarts, in der er alle Eltern und Mütter herzlich willkommen hieß und kurz auf den Wert des deutschen Turnens einging. Hieran schloß sich dann die Hauptrede des Abends: die Besprechung der Kinder. Diese Rede und großer Jubel machte sich bei den Kindern bemerkbar, als sie die „Jugend- und klingenden“ Geschenke in Empfang nehmen konnten. Alle waren dankbar, daß auch sie von ihrem lieben Turnverein mit Weihnachtsgaben bedacht worden waren. Vielen war diese himmelsgroße Weihnachtsfeier viel zu schnell vergangen; aber diese Stunden haben doch genügt, um neue Bindung zu schaffen zwischen Kind, Eltern und Verein und dessen Ziele: Erleichterung des Körpers durch das deutsche Turnen im Sinne Jahn's!

„Offizielle Phänomene“. Dieses hochinteressante Thema behandelte gestern in der „Eiderrasse“ zu dem von der Ortsgruppe Miesla des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes veranstalteten öffentlichen Vortragabend der Vorträge Dr. A. Stadthagen, Berlin-Charlottenburg. Der leichtverständliche, wie gekroste Vortrag, verbunden mit eindrucksvollen Experimenten, verschaffte einen tiefgehenden Eindruck in das zu behandelnde Gebiet. Der Vortrag, gerade zeigte sich als glänzender Redner, er ist sehr unterhaltend und würzte seine Darlegungen mit gutem Humor. Fast drei Stunden währte der Vortrag, trotzdem folgte man mit gespanntester Aufmerksamkeit seinen lehrreichen Vorführungen. Im ersten Teile seines Vortrages behandelte Stadthagen die Telepathie (Gedankenübertragung) im zweiten Teile die angeblichen Phänomene der Dunkelkristalle (Zitronen usw.). Der Redner ging von der Phantasie des Kindes und der schließlichen Enttäuschung desselben aus und behauptete, daß auch bei den Anhängern der Geheimwissenschaft die Phantasie eine große Rolle spiele. Große Phantasie trägt sich auf das sogenannte Geheimes hin. Leider seien die Anhänger der Geheimwissenschaft zahlreicher, als man glaubt. Millionen seien zu zählen. Erkennlich sei dabei, daß viele gebildete Leute sich unter ihnen befinden; hervorragende Wissenschaftler verbürgen sich für die Echtheit der Geister. Auf der einen Seite gebe es überzeugte Anhänger, auf der anderen Seite aber fanatische Gegner, neutrale, nähere Beobachter. In letzteren gehöre die überwiegende Mehrzahl aller Forscher und aller Gelehrten. An zahlreichen Beispielen und Experimenten schilderte der Vortragende vom Stande der Wissenschaft aus Wahrheit und Betrag auf übernatürlichem Gebiete, und betonte, daß es sehr notwendig ist, durch Entschärfung weiterer systematischer Volksbeobachtung vorzugehen. Alles sei unter Ausnutzung des Übergläubens ausgezogen und somit ein klug aufgemachter Schwindel. Die Erscheinungen, die eine rechtliche Unterlage verbürgen sollen, seien so schwach, daß sie wissenschaftlich nicht begründet sind. Der Betrag und Selbstbetrug in der Telepathie, dem Spiritismus und verwandten Gebieten sei besonders in den Jahren nach dem Kriege direkt als eine Seuche verbreitet, aber nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa. Es werde damit all das behauptet, womit das Publikum verführt werden könne; es sei weiter nichts, als die Ausübung eines schwindelhaften Kniffes. Das, was man als „Gedankenlesen“ bezeichne, sei keineswegs ein wirkliches Gedankenlesen, sondern ein ganz gewöhnliches Ausstellen. Ob es ein Gedankenlesen gebe, sei durch die Wissenschaft noch nicht geklärt. Die in dem Vortrage angeführten Behauptungen wurden anschließend durch praktische Beispiele bestätigt. Die Scheinwunder wurden geklärt, die Geheimmisere offenkundig. Klar und sachlich erläuterte der Vortragende die Kniffe und Tricks, die angewendet werden, um zu täuschen und zu betrügen. Die von ihm vorgeführten Experimente zeigten zur Genüge, was hinter den sogenannten geheimen Wissenschaften steckt. Alle, die dem Vortrage beigewohnt haben, werden nicht verstehen, künftig die Kniffe der „Telepathie“, „Gedankenleser“ usw. prüfenden Auges zu betrachten. — Dem Vortragenden wurde für den gelungenen Abend lebhafter Beifall erteilt.

Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunschkarten. Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunschkarten sind für die Zeit vom 15. Dezember 1928 bis 2. Januar 1929 versuchsweise auch im Inlandsverkehr zugelassen worden. Der Wortlaut dieser Telegramme muß den beabsichtigten Zweck eines Glückwunsches oder Grüßes erkennen lassen, im übrigen ist der Text wahlfrei. Die Gebühr beträgt 5 Pf. für das Wort (Mindestgebühr 75 Pf.). Vom 24. Dezember an führt die Deutsche Reichspost ferner zwei neue, von Prof. Dohle in München entworfene Formblätter für Glückwunschkarten ein, aus denen in farbiger Doffdruck ein Postillon und ein Blumenstrauß dargestellt sind. Der Aufgeber eines Glückwunschkartogramms, der seinen Aufstellung auf einem der Schmutzblätter wünscht, setzt vor die Ansicht seines Kartogramms als Bezeichnung des gewünschten Formblatts den Vermerk — Nr. 1 oder Nr. 2 oder Nr. 3. — Auch der Empfänger eines Kartogramms kann bei seiner Jubiläumskarte beantragen, daß für ihn eingehende Glückwunschkartogramme auf einem bestimmten Schmutzblatt ausgefertigt werden. Die Sondergebühr beträgt wie bisher 1 Reichsmark. Die neuen Formblätter für Glückwunschkartogramme können vom 24. Dezember ab an den Telegrammhältern eingehend werden. Drei weitere Schmutzblätter für Glückwunschkartogramme mit der Bezeichnung Nr. 2, Nr. 3 und Nr. 4 werden demnächst herausgegeben werden.

Personalveränderungen im Bezirks IV. Ausgeschieden: Oberleutnant Mühl von Bittenberg, beauftragt m. Wdrn. d. Geschäfte d. Kommandanten d. Tr.-Abt. H. Königsbrunn.

Die Sächsische Einzelhandels-Gemeinschaft hielt am 14. ds. Mts. in Dresden unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Vorsitzenden der SGG, Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Kalkner, eine Geschäftsführerkonferenz ab. Herr Prof. Dr. Kalkner berichtete eingehend über die Verhandlungen im Sächsischen Landtag, den 6. und 7. Dezember d. Geschäfte betreffend, sowie über die Ausnahmefälle. Herr Assessor Dr. Stechan wies in einem kritischen Bericht über die Sozialversicherung auf die Höhe und in den letzten Jahren sehr rasch zunehmende Verschärfung bei den Versicherungsbeiträgen, insbesondere bei der Angestellten-Versicherung, hin. Der Redner unterbreitete der Geschäftsführerkonferenz zur Stellung dieser Wünsche einige Vorschläge, die einstimmig gutgeheißen wurden. Ein weiteres Referat des Herrn Assessor Dr. Stechan behandelte die Reform des Schlichtungswesens, insbesondere die vom Arbeitsministerium an die Schlichter abgegebenen neuen Richtlinien, sowie augenblicklich im Vordergrund des Interesses stehende Fragen der Tarifpolitik. Herr Prof. Dr. Kalkner besprach kurz die Frage des Mittagschlusses in den Einzelhandelsgeschäften und hielt hierauf ein eingehendes Referat über den neuen Gesetzesentwurf, die Handels- und Gewerbesteuern betreffend. Die Geschäftsführerkonferenz vertrat einstimmig den Standpunkt, daß bei der bevorstehenden Neuauflage des Handelsgesetzbuches an dem Grundsatze festzuhalten sei, daß die im Handelsgesetzbuch eingetragenen Firmen nach wie vor bei der Handelskammer zu verbleiben haben und nicht der Gewerbesteuern zuzuleiten seien. Herr Reich referierte über die vom Reichsminister a. D. Schiffer in seinem Entwurf „eines Gesetzes zur Neuordnung des deutschen Rechtswesens“ entwickelten Gedanken einer Justizreform. Eine Umgestaltung unseres Rechtswesens in dem von Schiffer angegebenen Sinne wurde von der Geschäftsführerkonferenz nach eingehender Erörterung abgelehnt.

Neuer Bezirksleiter. Für den als Landesregierungs-Bez.-Rat am 1. Januar 1929 ins Landesamt nach Dresden berufenen Herrn Dr. Köhre ist als Bezirksleiter Herr Regierungs-Bez.-Rat Dr. Hornikel in Schwabenberg nach Großenhain versetzt.

Sächsisches Eisenbahnubiläum — 60 Jahre Dresden—Döbeln—Leipzig. Am 9. Dezember ds. Jrs. sind 60 Jahre vergangen, daß die Linie Weissen-Döbeln—Borsdorf im damaligen sächsischen Eisenbahndirektion am 22. Dezember 1868 vollständig dem Betrieb übergeben werden konnte. Der sächsische Staat hatte diese wichtige Strecke in Länge von 85,7 Kilometer zum Anschluß an die Hauptlinie Miesla—Dresden und vor allem zu deren Entlastung zunächst als Güterverkehrsstrecke erbauen lassen. Später wurde auch ein großer Teil des Personenverkehrs zwischen Dresden und Leipzig über Weissen-Döbeln gelte, während die Hauptstrecke über Miesla nachher für den Schnellverkehrsverkehr ausgebaut und doppelgleisig erweitert wurde.

Erneuerung des Mittelfonds. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im Landtag den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, im nächsten Haushaltsjahr ausreichende Mittel zur Erneuerung des in früheren Jahren bestandenen Mittelfonds einzusetzen, aus dem dem gewerblichen Mittelstand Kredite zu mäßigen Zinsen zur Beschaffung von Maschinen und sonstigen dem Gewerbe dienenden Einrichtungsgegenständen gewährt werden können.

Winterbeihilfen an Sozial. Kleinrentner u. a. Dem Landtage sind zwei Anträge auf Gewährung einer Winterbeihilfe zugegangen. Auf einen kommunikativen Antrag, der durch einen Ergänzungsantrag der Deutschen Volkspartei erweitert wurde, empfiehlt der Haushaltsausschuß, die Regierung zu ersuchen, unter der Voraussetzung, daß die Reichsregierung für eine Winterbeihilfe die gleichen Mittel wie im vorigen Jahre zur Verfügung stellt, den Betrag von 600 000 Mark zur Ergänzung dieser Aktion zu verausgaben.

Landtagsanfrage wegen der Konsumvereine. Der nationalsozialistische Abg. Tittmann hat im Landtag eine Anfrage eingebracht, in der er Auskunft von der Regierung verlangt, was sie getan habe, um die kapitalistische Vertriebsentwicklung der Konsumvereine aufzuhalten, ferner was sie zum Schutze der ernüchelt bedürftigen deutschen Geschäftswelt und damit dem gesamten Volkinteresse zu tun gedenke, womit sie die Steuererleichterung gegenüber den Konsumvereinen begründe und ob sie Vorkehrungen getroffen habe, daß dem unlauteren Wettbewerb der Warenhäuser, der durch Vorkaufungen falscher Zetteln getrieben werde, entgegengetreten werden könne. — Weiter ist im Landtag eine sozialdemokratische Anfrage eingebracht, die sich mit der Bestätigung des Lehrers Vogel in Niederlungwitz zum Schulleiter befaßt.

Landtagsanfrage wegen des Elster-Saale-Kanals. Der Regierung ist eine wirtschaftsparteiliche Anfrage zugegangen, was sie zu tun gedenke, um das Reich an seine vertraglich übernommene Pflicht zu mahnen, daß mit dem Bau des Elster-Saale-Kanals im Jahre 1929 begonnen wird.

Für Studierende italienischer Hochschulen. Das königliche italienische Generalkonsulat teilt mit, daß ausländische Studenten, die an den Instituten Interuniversitario Italiano in Florenz, Neapel, Palermo, Perugia, Pavia, Pisa, Rom, Catania, Posen, Stena, Triest, Turin und Venedig organisieren Kultur-, Sprach- und Musikkursen teilnehmen oder teilzunehmen beabsichtigen, eine Ermäßigung von 50 Prozent auf das Eintrittsgeld erhalten. Vorbehaltend bezieht sich nicht auf deutsche Studenten, da diese ohne Visum nach Italien reisen können.

Die Entschädigung von Privatlehrern. Das Reichskabinett hat u. a. einen Gesetzentwurf über die Entschädigung von Lehrkräften und Unterhaltsträgern von privaten Vorkursen beschlossen. Auf Grund des Reichsgrundschulgesetzes sollten seinerzeit die entbehrlich werdenden geeigneten Lehrkräfte und Unterhaltsträger der privaten Vorkursen anderweitig untergebracht oder entschädigt werden. Der neue Gesetzentwurf soll diese Verhältnisse regeln.

Auszahlung der Invalidenbezüge betr. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Die Postanstalten im Oberpostdirektionsbezirk Dresden werden ausnahmsweise die Militärversorgungsgeldbescheide für Januar am 27. Dezember und die Unfallentschädigungen und Invalidenbezüge für Januar am 20. Dezember zahlen.

Landtag des Reichsbundes der höheren Beamten. In den Tagen vom 5., 6. und 7. Januar 1929 findet in Königsberg (Ostpreußen) der Landtag des Reichsbundes der höheren Beamten statt. Den Vortrags hat Unterstaatssekretär Dr. Bitten, Königsberg, übernommen. Die Tagung ist umrahmt von Besichtigungen Königsbergs und Marienburgs. Die Stadt Königsberg läßt die auswärtigen Gäste zu einem Empfang in der Stadthalle ein.

Die Kosten der Wohnungswirtschaft. Im Laufe einer Auseinandersetzung über die Höhe der Kosten der Wohnungswirtschaft im Wohnungswesen, die auf Grund der Berechnungen eines Reichstagsabgeordneten und eines bekannten Wohnungspolitikers zwischen diesem und dem zuständigen Referenten im Reichsarbeitsministerium, Ministerialrat Gebl in jüngster Zeit stattgefunden, stellte der letztere die überraschende Tatsache fest, daß im Reichsarbeitsministerium weder die Höhe der Kosten noch die Zahl der bei den Wohnungswirtschaften beschäftigten Beamten bekannt sei. Die Ermittlung sei deshalb auch kaum möglich, weil vor allem in den Mittel- und Kleinstädten die in Frage kommenden Beamten nicht nur Aufgaben der Wohnungswirtschaft, sondern auch andere Aufgaben der Gemeindevverwaltung erließen.

Erleichterter Eintritt in die Fürsten- und Landeschule. Das Ministerium für Volksbildung hat genehmigt, daß vom Beginn des nächsten Schuljahres ab an der Fürsten- und Landeschule zu Weissen versuchsweise eine Vorklasse (Quarta) eingerichtet wird. Da der Eintritt in die Untertertia der Fürsten- und Landeschule zu Weissen Kenntnisse im Lateinischen wie bei jedem Gymnasium mit grundständigem Latein voraussetzt, soll durch diese Maßnahme Schülern, die diese Kenntnisse nicht haben, der Eintritt in diese Fürsten- und Landeschule erleichtert werden. Auskünfte über die Eintrittsbedingungen sind durch die Direktion der Fürsten- und Landeschule zu Weissen zu erfahren.

Behandlung der Gewerbesteuer bei der gewerblichen Ehefrau. Das Ministerialblatt für die sächsische innere Verwaltung enthält folgende Bekanntmachung: Neuerdings sind in mehreren sächsischen Berufskörperschaften erschienen, die unter Bezugnahme auf ein Urteil des preussischen Oberverwaltungsgerichts auf dem Gebiete der preussischen Gewerbesteuer ein vom Geschäftsinhaber seiner Frau auf Grund vertragsmäßiger Vereinbarung gewähltes Entgelt als abzugsfähige Betriebsausgabe behandelt wissen wollen. Mindestens in dieser Veranlassung erscheint das Verlangen ungedrungen. Ihm steht die Vorschrift in § 1366 Abs. 2 BGB. entgegen, wonach die Frau zu „Arbeiten im Geschäft des Mannes“ verpflichtet ist, soweit eine solche Tätigkeit nach den Verhältnissen, in denen die Ehegatten leben, üblich ist. Das letztere trifft jedenfalls für Kleinrentnerbezieher — wie Fleischer, Bäcker, Tisch- und Schmiedhandwerker, Kolonialwarenhändler, Schankwirte — zu. Soweit die gesetzliche Verpflichtung reicht, kann die Frau für ihre Tätigkeit kein